

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 31

Illustration: Do heisst's ebe schtill hogge!
Autor: Ess, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

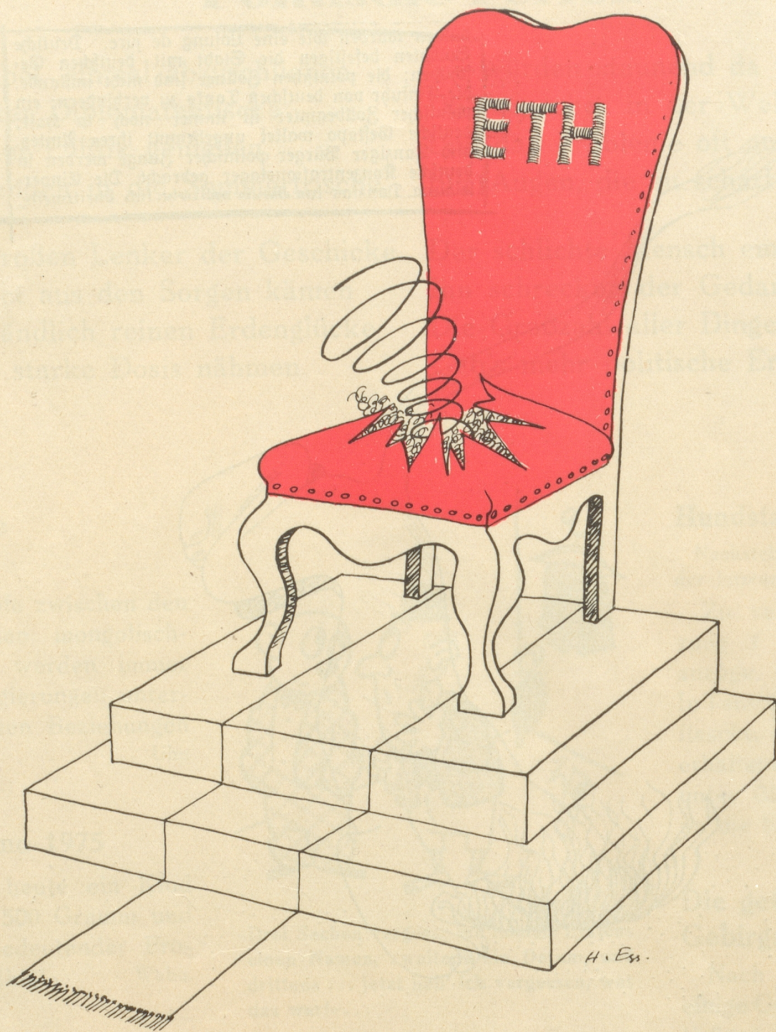
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Fall Bernoulli

Do heißt's ebe schtill hogge!

Der Briefkasten

Heute morgen an der Dufourstraße erlebte ich eine denkwürdige Szene.

Ich lehne aus dem Fenster; gegenüber an der Mauer hängt ein Briefkasten; ein ganz gewöhnlicher gußeiserner — oder blecherner? — Postbriefkasten.

Da kommt die Straße herab ein Mann in Uniform, mit einem Sack auf der Schulter.

Er leert den Briefkasten,

Dann aber — dann geht er nicht etwa mit seinem Sack davon; sondern er holt irgendwoher einen Eimer Wasser, hält dem Briefkasten das Wasser an die Einwurfspalte, als gäbe er dem Briefkasten zu trinken.

Zückt eine Bürste und seift den Briefkasten ab: das Schädeldach, das Gesicht, den Oberleib. Dann putzt er dem Briefkasten mit einer andern Bürste eifrig die Zähne.

Hebt nochmals den Eimer und läßt den Briefkasten gurgeln.

Klopft den Briefkasten liebevoll ab.

Der Briefkasten lächelt mit blanken Zähnen.

Und der Mann mit dem Postsack geht.

Schönes Beispiel von Menschenliebe für die Kreatur; ein Beispiel auch für die Dankbarkeit des wohlgepflegten Geschöpfes.

Roro.

ZUR LANDI
Winterthur
Stadt-Casino

BAD RAGAZ
DFAFFERS
heilt Gicht, Rheuma, Nervenleiden
THERMALSCHWIMMBAD, KURSAAL, GOLF, TENNIS, STRANDBAD
WELTBERÜHMTE TAMINASCHLUCHT

Strohwitwer

schätzen die währschaffe Küche der

Braustube Hürlimann

Zürich am Bahnhofplatz